

# Backstage

Das Sponsorenmagazin von Spot on! - Jugend macht Theater

**Spot on!**  
Jugend macht Theater



**NEUER VORSTAND,  
NEUE ERKENNTNIS**

**FREIWILLIGENARBEIT**

Herausforderung  
zwischen **JOB UND  
WEITERBILDUNG**

**SPRUNGBRETT  
ZUR GROSSEN  
BÜHNE**

Interview  
mit **RILANA SCHÄTTI**

Wer macht was bei «Achtung – Internet»?

**DIE PROJEKTBETEILIGTEN**

# Freiwilligenarbeit – eine Herausforderung zwischen Job und Weiterbildung

*Ein solches Projekt auf die Beine zu stellen macht Spass und die Vorstellung, wie der Vorhang nach der letzten Aufführung fällt und alles geklappt hat, gibt einem unheimlich viel Power. Der Weg dahin ist jedoch nicht einfach. Die Schauspielenden, wie auch der Vorstand sind aus Laien zusammengesetzt und erledigen ihre Arbeiten ehrenamtlich. Neben dem Organisieren oder dem Proben gehen die meisten einer Arbeit nach, besuchen die Schule oder gar beides zusammen.*

Mit Simon Brélaz, Manuel Kopp und Dennis Stoz besuchten gleich drei Vorstandsmitglieder neben der eigentlichen Berufstätigkeit eine Weiterbildung. Simon Brélaz schloss im Herbst 2014 seine Höhere Fachschule im Bereich Unternehmensprozesse ab. Der dreijährige Lehrgang verlangt vieles ab, daneben arbeitete sich Simon Brélaz noch bei seinem neuen Arbeitgeber ein. Neben einem Vollzeitjob und der HF noch die Zeit und den Antrieb für das zusätzliche Engagement als Vereinspräsident zu finden, ist nicht immer einfach. «Für mich ist und war der Verein immer ein idealer Ausgleich neben meiner Arbeit und Weiterbildung. Es macht mir sehr viel Spass, ein solches Projekt mit jungen Leuten auf die Beine zu stellen und durchzuziehen, mit all den Höhen und Tiefen. Da braucht es eben ein Ziel vor Augen, auf das gemeinsam hingearbeitet wird, bis es erreicht ist. Ich selbst spiele auch sehr gerne Theater, da ist für mich der grösste Ansporn, dies den Hittnauer Jugendlichen auch zu ermöglichen.»

Bei Manuel Kopp stand ab Herbst 2014 die Bachelor-Arbeit vor der Tür. Sein Studium im Bereich der Unternehmenskommunikation fordert 16 Stunden An-

wesenheit in der Woche. Bei 70 Anstellungsprozenten bleibt nicht mehr viel Zeit übrig, die Vereinstätigkeiten, das wöchentliche Fussballtraining und Freunde unter einen Hut zu bekommen. «Es ist schon eine Herausforderung, all das zu bewältigen, aber wie es Herausforderungen so an sich haben, sind sie gleichzeitig auch Lehrstunden. Man erfährt viel über die eigene Leistungsfähigkeit. Rückschläge gibt es immer, aber genau dann muss man einen Sinn hinter dem sehen, für den es sich lohnt, wieder weiterzumachen. Bei Spot on! fällt es mir nicht schwer, einen solchen zu entdecken», so der 24-Jährige.

Für Dennis Stoz kommt neben dem Vollzeitjob im Familienunternehmen und der Weiterbildung zum eidg. dipl. Kommunikationsplaner noch seine grosse Leidenschaft vom Hockey-Sport dazu. Dennis Stoz meint dazu: «Mich fasziniert es, zu sehen, was junge Leute auf die Beine stellen können. Als meine Freunde diesen Verein vor fünf Jahren gründeten,



Paul Koch, der Dirigent

war ich sofort begeistert und bot die werbliche Unterstützung im Hintergrund, um dem Verein einen professionellen Auftritt zu geben. Neben meinem Engagement im Unihockey, Eishockey und anderen gemeinnützigen Projekten und Arbeitsgruppen war für mich immer klar, dass ich diesen Verein weiterhin tatkräftig unterstützen möchte.»

Das Engagement im Theaterverein ist für alle eine Herzensangelegenheit. Obwohl schon seit längerer Zeit nicht mehr ansässig, fühlen sie sich mit Hittnau verbunden und freuen sich, mit den Spot on!-Projekten einen Teil zum Hittnauer Kultur- und Jugendprogramm beitragen zu können.



Probeweekend mit grossem Engagement



Feintuning unter Schauspielern



Hugo Meier alias Pascal Villiger

# Neuer Vorstand, neue Erkenntnis

Als nach dem letzten Theaterprojekt «Der Tisch» mit Corinne Reichen (Projektleitung), Mairi Weder (Finanzen) und Christoph Vontobel (Sponsoring und Public Relations), sich drei von sechs Vorstandsmitgliedern nicht mehr zur Wiederwahl stellten, stand der Verein und im Besonderen der Vorstand vor der grossen Aufgabe, die entstandenen Vakanten entsprechend wieder zu besetzen. Obwohl mit Rilana Schätti, Sara Hermann und Manuel Kopp relativ früh Nachfolgekandidaten in den Startlöchern standen, war allen Beteiligten klar, dass die Routine und Erfahrung der Abtretenden nicht einfach eins zu eins ersetzt werden kann. Es galt, eine kleine Herkulesaufgabe zu meistern.



«Daddy» macht Action im Wandschrank

Für eine detaillierte Einarbeitung blieb nicht viel Zeit. Wenige Wochen nach der Generalversammlung 2014 fand bereits das Casting für das nächste Projekt von Spot on! vor der Tür. Mit «Achtung – Internet» entschied sich der Vorstand für ein witziges, frisches und doch zum Nachdenken animierendes Theaterstück. Ab August wurde zwei mal pro Woche geprobt. Einer Anfangseuphorie folgte sehr bald die Erkenntnis, dass es sich beim Theaterspielen und auch -organisieren nicht nur um Spass und gute Laune handelt, sondern dass dahinter vor allem eines steht: Ein riesiger Berg von knochenharter Arbeit. Für die Schauspielenden bedeutet es nicht nur ein Auswendiglernen von Texten, es gilt, sich in die Rolle hineinzusetzen, jeder Satz muss mit seiner Tonalität, Betonung und Geschwindigkeit einstudiert werden. Alle Bewegungen und die Mimik müssen auf die Situation und ihre Akteure abgestimmt sein. Gleiches gilt auch für die Regie und

die Projektleitung. Der Regisseur ist nicht nur Lehrer der Schauspielkunst. Er organisiert mit, ist der aufbauende, aber auch ehrlich strenge Charakter hinter den Schauspielenden. Oft ist er gezwungen zu improvisieren, er muss peinlich genau sein, was ihm sicherlich nicht immer die ganzen Sympathien seiner Schützlinge zusichert, aber umso wichtiger ist. Denn eines ist sicher, als Laie zu Schauspielern ist nicht nur höllisch schwer und braucht nicht nur sehr viel Mut, es ist eine Lektion fürs Leben. In jedem Projekt kratzen die Beteiligten an ihren persönlichen Grenzen und an jenen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Gleiches gilt für die Projektleiterin. Sie muss die Proben begleiten, die Requisiten organisieren, sie ist die Verbindung zur Musik und zum Vorstand,

reserviert die Bühne und holt die Rechte des Theaterstücks ein. Das alles sind aber noch lange nicht alle Arbeiten, die auf die Schauspielenden, den Regisseur, den Vorstand und die vielen helfenden Hände zukommt. Dabei kommt es schon einmal vor, dass etwas vergessen geht, auch dieses Projekt blieb nicht von Fehlern und unvorhergesehenen Schwierigkeiten gefeit. Die Nerven werden stark provoziert, doch in den entscheidenden Momenten benötigt es eben einen Regisseur oder einen Vorstand, der eingreift und Präsenz zeigt. So ist es auch dieses Mal gelungen, die Wogen zu glätten und ein hoffentlich gelungenes Theaterstück an fünf verschiedenen Abenden auf die Bühne zu bringen.



Hugo Meier geht auf Tauchstation...

## Spot on! als Sprungbrett zur grossen Bühne



### Interview mit Rilana Schätti Studentin an der EFAS in Zürich

Rilana Schätti fand ihre Begeisterung für das Schauspiel schon sehr früh in ihrem Leben. Durch Spot on! machte sie ihre ersten Erfahrungen vor einem grösseren Publikum aufzutreten. Heute leitet sie das jüngste Projekt von Spot on! und lernt die Schauspielkunst an der European Film Actor School (EFAS) in Zürich. Im Interview erzählt die junge Hittnauerin über Ihre Erlebnisse mit Spot on! und Zukunftspläne.

**Was bedeutete das Spot on!-Projekt «Kein Theater ohne Vater» für deine Entwicklung als Schauspielerin?**

Bei dem Projekt spielte ich erstmals nach Regieanweisung, wobei ich sehr viel über das Theaterspielen gelernt habe. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die peinliche Genauigkeit von Paul Koch, der schon damals Regie führte. Bei den Proben wurden manche Szenen etliche Male wiederholt, bis alles perfekt stimmte. Für jemanden wie mich, der sich gerne mal als «Sturkopf» bezeichnet, war das an-

fangs sehr schwierig, doch es hat mich auf die Schauspielschule vorbereitet und als ich dort anfang, war Pauls Art plötzlich harmlos dagegen.

### Wo siehst du die Herausforderungen in der Leitung eines Schauspielprojektes?

Als Schauspielerin ist einem der enorme Aufwand rund herum manchmal gar nicht so bewusst. Alles wird organisiert und man muss selber seinen Text lernen und die eigene Rolle abliefern. Damit will ich nicht sagen, dass dies sehr einfach ist, im Gegenteil, die ganze Organisation kriegt man einfach nicht so mit. Nun bin ich es die organisieren und das Projekt leiten muss. Ich habe auch gemerkt, dass es gar nicht so einfach ist, ein passendes Stück zu finden, genau so wie die Schauspieler, die dazu geeignet sind. Ausserdem musste ich die Reservationen für die Aufführungslokalitäten tätigen und war für die Requisitenbeschaffung zuständig. An all das zu denken, neben der Schau-

spielschule und dem Job, war nicht leicht und ich habe auf jeden Fall enorm viel für das nächste Mal dazugelernt. Froh war ich auch, dass ich in den ganz hektischen Zeiten auf meine Vorstandskollegen und -kolleginnen zurückgreifen konnte, die mir die eine oder andere Arbeit abgenommen haben.

### Wie würdest du die Zusammenarbeit mit den Laienschauspielern beschreiben?

Die Zusammenarbeit macht mir sehr viel Spass und ich finde sie sehr spannend, besonders seit ich selbst von professionellen Schauspielern gecoacht wurde. Bei diesem Projekt waren auch wieder viele neue Gesichter dabei, was nochmals eine schöne Herausforderung darstellt und deren Entwicklung ich mit viel Freude miterlebt habe. Aber leicht ist es nicht, denn wie ich sind auch sie alle manchmal etwas stur und mussten zuerst lernen, dass sie die Anweisun-

gen und Verbesserungsvorschläge des Regisseurs annehmen sollen, da dieser schon den geschulteren Blick hat, als man selbst.

### Was sind deine persönlichen Ziele im Schauspiel-Business?

Für mich war es schon als kleines Kind klar, dass ich einmal Schauspielerin werden möchte. Doch mir war es immer sehr wichtig, dass ich eine andere Ausbildung als zweites Standbein habe. Mit dem Abschluss meiner Lehre als Reisekauffrau vor zwei Jahren, habe ich dies geschafft. Nun versuche ich meinen Weg in diesem Business zu finden, was leider nicht immer sehr einfach ist. Man benötigt viel Zeit und auch eine gewisse finanzielle Rücklage. Meine Meinung ist jedoch, dass der Glaube an sich selbst die wichtigste Ressource dabei ist. Ich glaube an mich und mein Talent und bin gespannt wo mich das hinbringen wird.

# Übersicht der Projektbeteiligten

Wer macht was bei «Achtung – Internet»? Die folgende Übersicht listet die verschiedenen Projektbeteiligten auf. Manche Personen sind gleich in mehreren Funktionen tätig.

## Schauspieler

Hugo Meier: Pascal Villiger  
Monika Meier: Martina Meier  
Brigitte Meier: Saskia Bilanz  
Oskar Stöckli: Gabriel Senn  
Kevin Meier: Mathias Ambühler  
Jenny Meier: Romina Betschart  
Daddy: Silvan Frei

## Musik

Leitung: Andrina Hermann  
Gesang: Ariena De Boer  
Gesang: Gioia Carlucci  
Bass: Mathias Gerber  
Gitarre: Jlian Van Krimpen  
Drums: Bruno Losenegger

## Weitere

Regie: Paul Koch  
Technik: Eric Bilanz  
Bühnenbau: Simon Brélaz  
Requisiten: Rilana Schätti  
Visagistin: Jacqueline Meier

## Gesamtleitung

Projektleitung: Rilana Schätti  
Präsidium: Simon Brélaz  
Sponsoring: Manuel Kopp  
Werbung: Dennis Stoz  
Barbetrieb: Luca Bachmann  
Finanzen: Sara Hermann



«Hallo, Brigitte Meier am Apparat?»

## Impressum

**Heft:** April 2015  
**Herausgeber:** Spot on! - Jugend macht Theater  
**Interview:** Manuel Kopp  
**Text:** Manuel Kopp  
**Foto:** Manuel Kopp / Dennis Stoz  
**Design:** Dennis Stoz, stoz werbeagentur ag  
Feedback bitte per Mail an [info@spot-on.ch](mailto:info@spot-on.ch)  
© Copyright by Spot on! - Jugend macht Theater